

# Darum lohnt es sich



SCARTEZZINI-FENSTER VON 1925

# Verzeichnis

Inhalt und Bildlegende Umschlag Vorderseite	Seite 2
Bericht der Kirchenpflege	Seite 3
Expertise von Frau Dr. phil. Mylène Ruoss	Seite 4 – 6
Besitzverhältnisse	Seite 7
Darum lohnt es sich	Seite 8 – 9
Budget	Seite 10 – 11
Informationen zu Anlässen und geplanter Sammeldauer	Seite 12
Spenderkreis und organisatorischer Ablauf des Crowdfundings	Seite 13
Verdankung	Seite 14
Recht am Bild und Bildlegende Umschlag Rückseite	Seite 15

## Bildlegende Umschlag Vorderseite

### «Geburt Christi und Anbetung der Heiligen Drei Könige»

Entwurf Giuseppe Scartezzini (1895–1967);

Ausführung Oskar Berbig (1884–1930) Zürich;

1925, Glasmalereien im Masswerk und in den zwei Kopfscheiben des Fensters im Langhaus Südwest, Masse 97 cm x 54 cm (je Kopfscheibe), Farbgläser, diese zum Teil doppelt eingesetzt, Schwarzlotmalerei, Silbergelb, Bleiruten;

Inschrift: «HCH DUERSTELER LEHRER // GESTIFTET VON S. SCHUELERN».

## Rückführung der Fensterstiftungen «Christi Geburt» und «Christus am Ölberg» von Giuseppe Scartezzini in die Kirche Wiesendangen

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Beschluss vom 26. November 2025 hat die Kirchgemeinde Wiesendangen die Rückführung der beiden im Jahr 1925 entstandenen Glasgemälde «Christi Geburt» und «Christus am Ölberg» von Giuseppe Scartezzini (1895–1967) in das Langhaus der Kirche Wiesendangen genehmigt. Die kunsthistorisch bedeutenden Fenster prägten nur kurze Zeit das Erscheinungsbild des Kircheninnenraums. Bereits 1927 wurden sie entfernt, da sich damals an ihrer Modernität ein Kunststreit entzündet hatte. Nun sollen sie 2027 – exakt 100 Jahre nach ihrer Entfernung – an ihren ursprünglichen Ort zurückkehren.

Neben der fachgerechten Rückführung und dem Wiedereinbau des Fensters «Christi Geburt» ist geplant, vom Glasgemälde «Christus am Ölberg» eine originalgetreue Kopie anzufertigen und diese in das Kirchenfenster einzubauen. Das Original befindet sich im Ortsmuseum Wiesendangen.

Die beiden südöstlichen Fenster im Kirchenschiff erhalten damit ihren ehemaligen Schmuck zurück, die Glasgemälde sind wieder einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und erinnern an die Grosszügigkeit ihrer einstigen Stifter und deren Verbundenheit mit der Kirche Wiesendangen.

Für die Umsetzung dieses kulturell und regional bedeutsamen Projekts sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Kosten für den Wiedereinbau und den Schutz der historischen Glasgemälde sowie die Herstellung der Kopie sollen durch Sponsoring mit Beiträgen von Stiftungen und Privatpersonen gedeckt werden.

Gerne würden wir Sie als Partner/in für unser Vorhaben gewinnen. Mit Ihrer Unterstützung leisten Sie einen nachhaltigen Beitrag zur Pflege des kulturellen Erbes in unserer Gemeinde und ermöglichen es, dass die farbigen Glasfenster ab 2027 wieder im Langhaus der Kirche leuchten und die Besuchenden erfreuen werden.

In der Beilage erhalten Sie eine kunsthistorische Würdigung zu den Glasgemälden und die Kostenaufstellung für die geplanten Arbeiten. An die Gesamtkosten von CHF 45'000.– ist jeder Beitrag sehr willkommen.

Für ein persönliches Gespräch oder ergänzende Unterlagen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Wir danken Ihnen herzlich für die Prüfung unseres Gesuchs.

Mit freundlichen Grüssen  
Kirchgemeinde Wiesendangen

Verantwortlicher für das Projekt Scartezzini-Fenster  
und Vizepräsident der Kirchenpflege  
Martin Hindermann

Präsidentin der Kirchenpflege  
Seraina Hofer



# Die Fensterstiftungen «Christi Geburt» und «Christus am Ölberg» im Langhaus der Kirche Wiesendangen

Expertise von Dr. phil. Mylène Ruoss

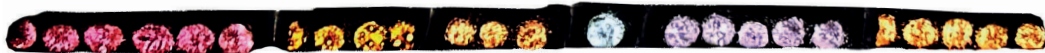
## Zum Auftrag

1914 begleitet der Germanist Dr. Hans Bachmann (1889–1918) aus Wiesendangen die umfassenden Renovationsarbeiten an der protestantischen Kirche Wiesendangen. Im Zuge der Sanierung werden im Chor bedeutende spätmittelalterliche Wand- und Deckenmalereien mit der Legende des Heiligen Kreuzes sowie dem Apostolischen Glaubensbekenntnis entdeckt und unter der Leitung von Kantonsbaumeister Dr. Hermann Fietz (1869–1931) sorgfältig freigelegt und restauriert.

Bachmann veröffentlicht 1917 einen mehrseitigen Bericht zur Baugeschichte der Kirche Wiesendangen und zu den von Fietz geleiteten Erneuerungsarbeiten. Darin würdigt er den vom Kantonsbaumeister gewählten Restaurierungsansatz: «Die wiederhergestellten Malereien verlangten, dass auch die übrigen Teile des Chors in einen entsprechenden Zustand versetzt wurden, etwa die Fenster durch die Anbringung von Masswerk und farbigen Verglasungen.» Für Fietz und Bachmann ist es entscheidend, das schlicht und nüchtern gestaltete Langhaus mit den reichen Malereien im Chor zu «einem einheitlichen, harmonisch abgestimmten Raum» zusammenzuführen.

Im Jahr 1914 erhält die Kirchgemeinde ein Legat des aus Wiesendangen stammenden und in Moskau verstorbenen Alexander Hoppler, das für ein Auferstehungsbild bestimmt ist. Mit Zustimmung des Testamentsvollstreckers und wohl auf Empfehlung von Fietz entscheidet die Kirchgemeinde, das Vermächtnis für drei neue Chorfenster zu verwenden. Noch im selben Jahr fertigt der Zürcher Glasmaler Heinrich Röttinger (1866–1948) drei Rautenfenster aus weissem Glas an. In Anlehnung an mittelalterliche Vorbilder in anderen Zürcher Kirchen zieren kleine Rundschilde mit den Wappen des Kantons Zürich und der Gemeinde Wiesendangen die beiden Bahnen des zentralen Chorfensters; im Masswerk leuchtet das Wappen des Stifters. Wie Bachmann in seinem Bericht festhält: «... besteht der Wunsch, auch die übrigen Fenster in ähnlicher Weise verglasen zu lassen. Da gegenwärtig hierzu keine Mittel vorhanden sind, bleibt dieses Feld vorläufig freiwilligen Stiftungen überlassen.»

Am 13. Dezember 1918 stirbt Bachmann in Zürich an der Spanischen Grippe. In seinem Testament hat er ein Legat zur Stiftung eines farbigen Fensters im Langhaus der Kirche Wiesendangen ausgesetzt und Giuseppe Scartezzini (1895–1967) mit der künstlerischen Ausführung betraut. Dieser ist sowohl beruflich als auch freundschaftlich mit Augusto Giacometti verbunden und lernte durch seinen Mentor das Atelier des



Zürcher Glasmalers Oskar Berbig kennen, der zu den bedeutendsten Glaskünstlern seiner Zeit zählt. An der Schweizerischen Landesausstellung 1914 in Bern ist Berbig für seine gemalten Fenster in der Kirche im Dörfli ausgezeichnet worden. In der Folge sammeln in Wiesendangen ehemalige Schüler des Lehrers Heinrich Dürsteler (1835–1898) Mittel, um bei Scartezzini ein zweites Fenster zum Gedenken an diese Persönlichkeit in Auftrag zu geben.

## Die Glasmalereien

Scartezzini entwirft Glasgemälde für die obersten Felder der zweibahnigen Lanzettfenster sowie für die Masswerke. Indem er die figürliche Ausgestaltung auf das oberste Fensterregister beschränkt, nimmt er Rücksicht auf das zentrale Chorfenster mit den Wappen und nutzt zugleich gezielt den Lichteinfall. Die Sonnenstrahlen brechen sich in den farbigen Gläsern und verleihen dem Raum eine spirituelle Atmosphäre. Im unteren Bereich hingegen fällt das Tageslicht durch das weisse Glas ein und sorgt für eine gleichmässige Ausleuchtung des Kirchenraums. In den Glasmalereien sind zwei Szenen aus dem Leben Jesu dargestellt: die Geburt Christi mit den Heiligen Drei Königen, dem Andenken an Heinrich Dürsteler gewidmet, sowie Christus am Ölberg im Garten Gethsemane, gestiftet für Dr. Hans Bachmann. In beiden Fenstern gliedert Scartezzini die Komposition in zwei gleichwertige Bildhälften. In der Ölbergsszene erscheint im linken Flügel oben links Christus als kniende Rückenfigur im Gebet, das Haupt leicht gewendet; unten rechts liegt ein schlafender Jünger. Im rechten Flügel schlafen zwei weitere Jünger: oben rechts als Pendant zur Christusfigur, unten links entsprechend dem Jünger im benachbarten Feld. Die Weihnachtsszene zeigt links Maria, die das in einem Strohkranz liegende Kind anbetet, während über ihm ein Engel schwebt und die Geburt verkündet. Rechts bringen die Heiligen Drei Könige ihre Gaben dar. Das Geschehen spielt sich auf einer grünen Wiese ab und über den Figuren öffnet sich ein blauer Himmel. Im obersten Kreis des Dreipasses im Masswerk leuchtet der Stern von Bethlehem.

Der Glasmaler Berbig fügt kleine, farbige Glasstücke von funkelnder Leuchtkraft mit feinen Bleiruten zu einem Gesamtbild zusammen. Das entstehende Bleinetz strukturiert die Darstellung und akzentuiert zugleich die Komposition. Zur Steigerung der Leuchtkraft dunkelt er die Glasoberflächen stellenweise mit deckendem Schwarzlot ab. Borten mit farbigen Perlschnüren sowie Stifterinschriften in bunten Scherben rahmen die Szenen und greifen Motive der mittelalterlichen Glasmalerei auf. Figuren und Raum entziehen sich einer naturalistischen Wiedergabe und erscheinen in symbolhafter Form. Der Garten Gethsemane ist verfremdet dargestellt: Ein ziegelgedecktes



Holzhäuschen, drei Olivenbäume sowie eine in Violett-, Rot- und Grüntönen gehaltene Landschaft vor blauem Himmel prägen die Szenerie. Die Figuren sind durch reich drapierte Gewänder in leuchtenden Primärfarben – Rot und Blau – gebildet und ihre Mimik und Gestik wirken eindringlich. Für das Inkarnat verwendet Berbig ein dunkelrot-braunes Glas.

### **Die Entfernung und die Rückführung**

Scartezzini's Glasmalereien stossen insbesondere bei Fietz, seinem Umfeld und bei einigen Mitgliedern der Kirchenpflege auf Widerstand. An der Versammlung der Kirchgemeinde im Juni 1926 wird die Entfernung der Glasgemälde beschlossen, obwohl sich bereits damals mehrere Stimmen aus Kunst und Kultur für deren Erhalt ausgesprochen hatten. Als wichtigstes Argument für den Ausbau wird angeführt, der künstlerische Fensterschmuck verdunkle den Kirchenraum zu stark. Im Sommer 1927 legt Röttinger der Kirchgemeinde seine Rechnung für die neue Ersatzverglasung der entfernten Glasgemälde vor.

Der Umsicht und Wertschätzung mehrerer Generationen kunstsinniger Wiesendanger ist es zu verdanken, dass die Glasfenster auch hundert Jahre später erhalten geblieben sind und kürzlich restauriert werden konnten. Heute ist sich die Kirchgemeinde nicht nur der bedeutenden künstlerischen Leistung von Giuseppe Scartezzini und Oskar Berbig bewusst, sondern sie setzt sich zugleich dafür ein, den Stiftungswillen von Dr. Hans Bachmann sowie der Schüler Heinrich Dürstelers in der Kirche Wiesendangen dauerhaft zu bewahren.



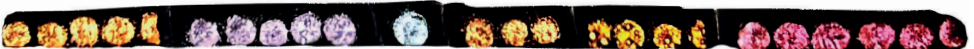
## Besitzverhältnisse

So wie sich die Besitzverhältnisse heute darstellen, können wir dazu folgendes sagen:

Das «Weihnachtsfenster», gestiftet von Schülern des verstorbenen Lehrers Heinrich Dürsteler ist im Besitz der Museumskommission, die zur politischen Gemeinde Wiesendangen gehört.

Mit der politischen Gemeinde können die Besitzverhältnisse geklärt werden.

Das Fenster «Jesus im Garten Gethsemane», gestiftet aus dem Nachlass von Dr. Hans Bachmann ist im Besitz der Familie Bachmann, aktuell verwaltet von Jakob Bachmann. Aus persönlichen Gründen zieht er es vor, die Originale dem Ortsmuseum zu vermachen.



## Darum lohnt es sich

### Stellungnahme der Referenten unserer Startveranstaltung, kurzgefasst

#### Aline Dold

Glasmalerin und -restauratorin  
vom Glasatelier Dold, Winterthur

«Dieses Werk wurde konsequent für diesen Ort geschaffen und entfaltet erst hier seine volle architektonische Wirkung. Es wieder zugänglich zu machen, belebt den Ursprungsgedanken jeder Kunst: Glasmalerei, die in diesem Kirchenraum Licht in eine sichtbare und erlebbare Botschaft verwandelt.»

#### Ernest Hiltenbrand

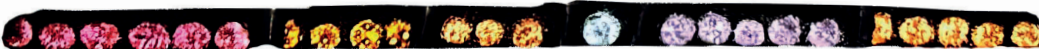
Kunstglaser, Komponist und Musiker, im Ruhestand  
Wiesendangen

«Mein Zugang zur Bildsprache Scartezzini im Kirchenfenster ist geprägt durch die Symbiose aus Kunstglaserhandwerk und Musik. In der Ausbildung zum Kunstglaser lernte ich die materielle Substanz und die handwerkliche Tradition kennen, die Licht in Farbe verwandelt. Diese visuelle Bildsprache und die tief verwurzelte christliche Aussage berühren nicht nur meinen persönlichen Glauben, sondern schwingen auch in meinen musikalischen Kompositionen nach. Für mich sind Glas und Ton verwandte Medien: Beide brauchen Struktur und Licht, um ihre volle spirituelle Kraft zu entfalten.»

#### Walter Isler

Kenner und Wiederentdecker Scartezzini, Kirchenführer  
Bever GR

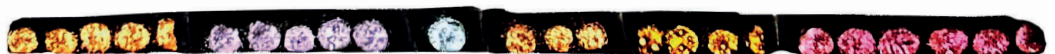
«Giuseppe Scartezzini war als Künstler aussergewöhnlich vielseitig, nie abgehoben, immer Autodidakt; als Mensch gesellig, bodenständig, selbstkritisch. Scartezzini ist im Gedächtnis der Gegenwart kaum mehr vorhanden. Es wäre schön, wenn die Rückführung seiner Wiesendanger-Fenster diesem Vergessen Einhalt zu gebieten vermöchte. Der Künstler hätte es verdient.»



## **Mylène Ruoss**

Dr. phil., Kunsthistorikerin, ehemalige Kuratorin für Glasmalerei am Schweizerischen Nationalmuseum

« Die Kirche Wiesendangen gilt mit ihren spätmittelalterlichen Wandmalereien als ein Juwel unter den Gotteshäusern im Kanton Zürich. Ihr heutiges Erscheinungsbild geht im Wesentlichen auf die sorgfältige Restaurierung durch Kantonsbaumeister Dr. Hermann Fietz im Jahr 1914 zurück. Die Rückführung der qualitativvollen Glasgemälde von G. Scartezzini und O. Berbig in das Langhaus würde die 1926 von Kunst Kennern bedauerte Entfernung der Fenster revidieren und dem einstigen Willen der Stifter entsprechen.»



## Scartezzini-Fenster Budget

Bemusterung, Erbringung von Vorarbeiten und Leistung  
zur Erstellung von Budget und Informationsmaterial fürs Crowdfunding

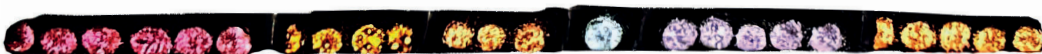
### Die geleisteten Arbeiten und Leistungen sind:

1. Arbeit, Fahr- und Materialspesen Frau Aline Dold für Bemusterung	CHF	713.45
2. Hebebühne gestellt von Lift-Ex, Slavi Susic, Sponsoring 50 %	CHF	587.00
3. Eisenrahmen zur Stabilisierung von 2 Kopfscheiben, Offerte Alder 3.11.25	CHF	2'120.00
4. Druckkosten für die Scartezzini-Fenster-Broschüre, 100 Expl., geschätzt	CHF	1'000.00
Kosten für Vorarbeiten und -leistungen total, gerundet	CHF	4'500.00

### Die anstehenden Arbeiten und Leistungen sind:

1. Anfertigung Scheiben oberes Drittel, aus maximal entspiegeltem Verbundglas	CHF	4'400.00
2. Kopie Bachmannfenster «Christus am Ölberg» durch Frau A. Dold	CHF	19'000.00
3. Restauration der Masswerk-Scheiben durch Frau A. Dold	CHF	2'800.00
4. Eisenrahmen zur Stabilisierung von 2 Kopfscheiben, Offerte Alder 3.11.25	CHF	2'200.00
5. Eisenrahmen zur Stabilisierung der Scheiben im Masswerk	CHF	3'400.00
6. Hebebühne für Demontage bzw. Montage, Mietdauer 5 Tage, Sponsoren 50 %	CHF	1'700.00
7. Ausbau der Wabenscheiben oberes Drittel und Masswerk, Frau A. Dold	CHF	3'400.00
8. Informationsmaterial zu Kunstwerken und Spendenbarometer	CHF	1'600.00
9. Baugesuch, Unvorhergesehenes	CHF	1'000.00

Kosten für Ausbau Wabenscheiben, Einbau entspiegeltes Verbundglas und Montage der Glasfenster, total, auf CHF hundert aufgerundet	CHF	40'500.00
---	-----	-----------

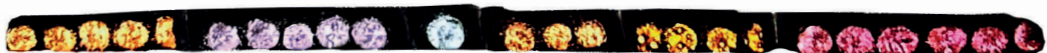




### **Crowdfunding zur Finanzierung des Projekts Scartezzini-Fenster**

Kosten Vorarbeiten und -leistungen total, gerundet	CHF 4'500.00
Kosten für Ausbau Wabenscheiben, Einbau entspiegeltes Verbundglas und Montage der Glasfenster, total, auf CHF hundert aufgerundet	CHF 40'500.00
<b>Gesamtbetrag Crowdfunding</b>	<b>CHF 45'000.00</b>

Wiesendangen, den 5. Februar 2026  
Martin Hindermann



# Geld sammeln mit Crowdfunding

## Anlässe 2026

### 18. April 2026, Startveranstaltung

**18.00 – 19.00 Uhr Sächsi-Vesper** in der Kirche

mit Orgelmusik aus der Entstehungszeit der Fenster  
Gunnar Eibich an der Orgel  
Pfr. Michael Baumann, Liturgie

**19.15 – 20.00 Uhr Informationsveranstaltung** im Saal der Chileschür

mit Kurzreferaten von

Aline Dold, Glasmalerin und -restauratorin,  
über technische Besonderheiten der Glasbilder

Walter Isler, Scartezzini-Kenner,  
über Scartezzinis wichtigste Werke seiner Glaskunst

Mylène Ruoss, ehemalige Kuratorin  
mit Schwerpunkt Glaskunst, über den geschichtlichen  
Hintergrund der Glasfenster

Ernest Hiltenbrand, Kunstglaser, Maler und Tonkünstler,  
über den Bezug zur Kirche Wiesendangen

Anschliessend offerieren wir einen Apéro im Foyer und Cafeteria.

---

### 13. September 2026, Tag des Denkmals

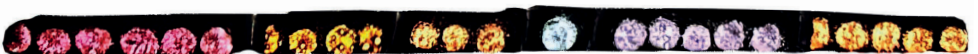
**10.00 – 11.15 Uhr** Gottesdienst in der Kirche

mit Musik aus der Zeit anfangs des 20. Jahrhunderts  
und zwei Uraufführungen, Weihnacht und Christus am Ölberg  
von Ernest Hiltenbrand, für Gesang, Blockflöte, Cello und Orgel

---

### 3. und 4. Oktober 2026, Dorfchilbi

Informationsstand und Kafistube im alten Pfarrhaus



# Geld sammeln – Ablauf Crowdfunding

## Spenderkreis

Unser Spenderkreis ist die Bevölkerung der Gemeinde und zugewandte Privatpersonen, das ortsansässige Gewerbe, ortsansässige Trägerschaften, politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kirchengemeinden Stiftungen und Fonds

### 2026

Nach unserer Startveranstaltung suchen wir Kontakt zu Stiftungen und Fonds. Wir bitten Bevölkerung und zugewandte Privatpersonen um eine verbindliche Absichtserklärung zur Überweisung eines Geldbetrags, der im 1. Quartal 2027 per Rechnungsstellung eingefordert wird.

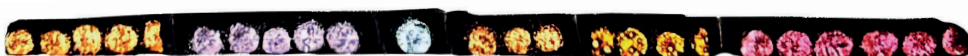
Wir schliessen die Sammelaktion voraussichtlich Ende Oktober 2026 ab und informieren über das weitere Vorgehen an der Kirchgemeindeversammlung vom 25. November 2026.

Zur Transparenz im Dorf führen wir vor der Kirche und auf unserer Website ein Spendenbarometer. Sobald die CHF 45'000.00-Marke geknackt ist, werden die Aufträge vergeben.

### 2027

Im Januar werden die versprochenen Beträge per Einzahlungsschein eingefordert und in der Erfolgsrechnung verbucht. Ebenso verbuchen wir die bisher eingegangenen Bareinnahmen und die Kosten.

Im Gottesdienst vom 12. September 2027, 10.00 Uhr, am Tag des Denkmals, heissen wir, hundert Jahre nach deren Entfernung, Giuseppe Scartezzinis erste Glasfenster, geschaffen von Oskar Berbig, in einem Festgottesdienst in unserer Kirche willkommen.



## Verdankung

Wir bedanken uns im Voraus für jeden gespendeten Franken.

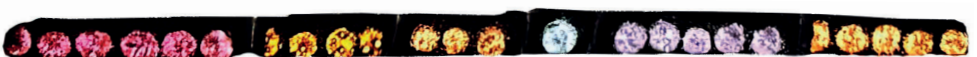
Wir wissen, dass dieses Projekt nur gemeinsam verwirklicht werden kann und freuen uns über jede Unterstützung.

Ab CHF 500.00 werden Spenderinnen und Spender namentlich erwähnt. Das gilt auch für kommunale Trägerschaften, Stiftungen und Fonds.

Unter den Glasfenstern bringen wir einen QR-Code an, der zu den Informationen führen wird, wer dazu beigetragen hat, das Scartezzini-Fenster-Projekt ausführen zu lassen.

Im Laufe der Vorbereitungsarbeiten durften wir viel Wohlwollen und Hilfsbereitschaft erfahren. Wir bedanken uns herzlich dafür.

Diese Erfahrung beflügelt uns in der Hoffnung, dass wir den notwendigen Betrag erhalten werden und die Scartezzini-Fenster einbauen lassen dürfen.



## Recht am Bild

Am 30. März 2026 erging die Anfrage an die Enkelin Giuseppe Scartezzini für die Übertragung der Bildrechte in unseren Publikationen.

Mme. Cange-Scartezzini antwortete umgehend:

*Bonjour Monsieur,  
Vous êtes autorisés à publier les images dans toutes vos publications.  
C'est avec un très grand plaisir.  
Le site de l'association est : [association@giuseppe-scartezzini.ch](mailto:association@giuseppe-scartezzini.ch).*

*Avec mes meilleurs messages,  
Isabelle Cange-Scartezzini*

---

### Bildlegende Umschlag Rückseite

#### «Christus am Ölberg»

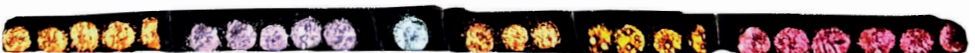
Entwurf Giuseppe Scartezzini (1895–1967);

Ausführung Oskar Berbig (1884–1930) Zürich;

1925, Glasmalereien im Masswerk und in den zwei Kopfscheiben des Fensters im Langhaus Südost, Masse 97 cm x 54 cm (je Kopfscheibe), Farbgläser, diese zum Teil doppelt eingesetzt, Schwarzlotmalerei, Silbergelb, Bleiruten;

Inscript: «G. Scartezzini / – 1925 – // DR PHIL HANS BACHMANN. O. Berbig / MDCCCLXXXIX [1889] – MDCC [Farbverlust] VIII [1918]».

© [giuseppe-scartezzini.ch/association/](http://giuseppe-scartezzini.ch/association/)  
Fotomontage Martin Hindermann





SCARTEZZINI-FENSTER VON 1925